

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlbach
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 ·· Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:
Die einseitige Colonelle oder deren Raum 20 Bg.
von auswärts 25 Bg. im Restanment 75 Bg.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 25 Bg.

Nr. 159

Samstag, 2. August 1919

22. Jahrgang

Was können Volkshochschulkurse leisten?

Von oben herab ist die Anregung gegeben, Volkshochschulen für die geistig strebsamen Männer und Frauen aller Volksschichten zu veranstalten. Das hat den Erfolg gehabt, daß neben den engen Kreisen, die schon vor dem Kriege aus eigenem Antrieb und in Zusammenarbeit mit Volksorganisationen Volksbildung durch öffentliche Vorträge, Volksvorlesungen, vollständige Hochschulvorträge förderten, nun auch Stadtverwaltungen, gemeinnützige Vereine usw., die früher der Sache fernstanden, sich um die Ausführung der behördlichen Anregung eifrig und laut bemühen. Im Interesse der echten Volksbildungsarbeit, wie sie von den im Ausschuß der deutschen Volksbildungsvereinigungen gesammelten alten Volksbildungsvereinen schon längst gepflegt wurde, ist zu dem neuen Plane, aus dem gewiß bei besonnener Arbeit etwas Gutes werden kann, ein Zweifaches zu sagen. Zunächst was die Kurse nicht leisten können.

Die geplanten Vortragsreihen über die aller verschiedensten Wissensgebiete können nicht das leisten, was die Volkshochschule sich zum Ziel setzt. Man sollte ihnen deshalb nicht den anspruchsvollen Namen von Volkshochschulen geben. Solche, zuerst in Dänemark für die bauerliche Bevölkerung gegründet, und seit einigen Jahren auch in Deutschland hier und da versucht, wollen etwas ganz anderes als der neue Plan, nämlich nicht Wissen vermitteln, sondern Bildung pflegen. Das sind zwei sehr verschiedene Dinge. Darum vereinigen sie die Schüler während fünf Monate dauernd in einem Familienheim: sie pflegen in ihnen Innerlichkeit, echte Persönlichkeitskultur durch Erleben der lebendigen Kulturgüter ihres Volkes. Sie sind Schulen, nehmen nur Schüler an, die eine Arbeits- und Lebensgemeinschaft mit den Lehrern im tagelichen Austausch und Zusammenleben bilden; sie sind also nicht Kurse, in denen Hörer, die keinerlei Lebensgemeinschaft eingehen, sich nur dann und wann in arbeitsfreien Stunden um einen Vortragsenden scharen.

Die Volkshochschulen wollen ihre Schüler dahin führen, daß sie vor ihrem Lebensberuf und ihrem sozialen Wirkungskreis aus und, soweit es in diese eingreift, das Bildungsgut ihres Volkes in selbständiger Arbeit sich erwerben, so daß sie dadurch innerlich bereichert werden. Die Schüler sollen das Bildungsgut in sich lebendig werden lassen und fähig werden, es durch das anspruchsvolle Vorleben auch in andern zum Erleben zu bringen. In einer geistig hochstehenden Familie, auch der einfachen Volksschichten, führen die Eltern ihre Kinder in ihr eigenes reiches Geistes- und Gemütsleben ein, indem diese mit ihnen die Bildungsgüter erleben im ungezwungenen geistigen Austausch, in vielseitiger oder Familienlektüre, in Pflege des Kunstsinnes, des Gesanges, der Musik, im verinnerlichten Naturgenuss, in stillen Feiern und trauten Festen. Genau so, nur im erweiterten familienhaften

Kreise von Lehrern und Schülern, will die Volkshochschule den Söhnen und Töchtern des Volkes, die durchweg nur die Fortbildungsschule besucht haben, die dem ganzen Volke angehörenden Bildungs- und Kulturgüter, soweit sie im Volkstum bodenständig werden können, zum innern Erlebnis und zum frei zu meisternden Eigenbesitz bringen. Die Schüler müssen sich das alles erarbeiten, nicht in Begriffen eines Lehrbuches, sondern in lebendigen Ideen, nicht in vernünftelndem, wissenschaftlichem Gräbeln sondern in liebevollem Schauen und Empfinden, durch innerstes Auseinandersehen mit jenen Ideen. Wie solche Bildung sich von bloßem Wissen unterscheidet, zeigt an der Erziehung des Staatsbürgers A. Pieper in seiner neuesten Schrift: Zur staatsbürgerlichen Bildung und politischen Schulung.

All das kann der Vortragskurs nicht leisten. Die Vortragsreihen über Literatur, Kunst, Geschichte, Volkswirtschaft, Naturwissenschaften, Technik, Gesundheitslehre usw. hängen nicht innerlich zusammen. Es sind gleichsam beliebige Gänge auf einer Speisekarte. Die Vorträge gehen ebenso lose nebeneinander her, können auch, da es sich um Wissensfächer handelt, nicht die Pflege einer abgerundeten, organisch verwachsenen persönlichen Bildung bezwecken. Es wäre schade, um die irregeleiteten Hörer, wenn sie diesen und sich selbst einreden, durch diese Vortragsreihen finde derjenige für sich Stille und Ruhe, welcher dorthin geht, um am innern Menschen reich zu werden, am inneren Menschen, der in der Hast, Unruhe und Ede des veräußerlichen Berufs hinter die Armut seiner Seele fühlt und um so heißer nach dem Glück des Reiches der Seele sucht.

Kohlenversorgung in Deutschland. Folgen der Streiks!

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß unsere Wirtschaft noch schwereren Zeiten entgegengeht, als sie jetzt schon durchgemacht hat. Besonders was die Kohlenversorgung anbetrifft, darf man sich nicht allzu großen Hoffnungen für die Zukunft hingeben. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß in den ersten fünf Monaten dieses Jahres die Förderung im Ruhrgebiet und in Oberschlesien 60 v. H. der Förderung in der gleichen Zeit des Vorjahres betragen hat. Bedenkt man ferner, daß die Kohlenförderung Oberschlesiens für uns unter Umständen verloren gehen wird, wird man sich ein Bild von den Zuständen machen können, mit denen wir zu rechnen haben werden.

Bemerkenswerte Ausführungen über die künftige Kohlenversorgung machte kürzlich der Vertreter des Reichskommissars, Generaldirektor Rönigster in einem Vortrage im Reichswirtschaftsministerium. Nach Rönigster haben die Preussischen Staatsbahnen heute einen Bestand an Kohlen, der für etwa 13 Tage ausreichen mag. Ende Juli vorigen Jahres verfügten die Preussischen Staatsbahnen noch über einen Bestand für 25 Tage, im September

sogar für 36 Tage. Selbst bei härtester Einschränkung des Kohlenverbrauchs wird man mit einer wesentlichen Besserung nicht rechnen können. Im Gegenteil, es bedarf aller nur erdenklichen Anstrengungen, um nicht eine Verschlechterung der gegenwärtigen Lage herbeizuführen. Da erfahrungsgemäß nur bei einem Mindestbestand für 10 Tage eine Betriebsicherheit garantiert werden kann, so wird sich bei einer nur geringen Verminderung der jetzigen Kohlenförderung eine schwere Gefahr für unsere Lebensmittelversorgung geltend machen.

Ähnliche Zustände machen sich bei den Gaswerken geltend. Deutschlands größte Gaswerke, mit Ausnahme Groß-Berlin, verfügten am 1. Juni 1918 über einen Bestand von 230 000 Tonnen, der bis zum 1. Juni 1919 auf 50 000 Tonnen zusammengeschmolzen ist. Daß die Elektrizitätswerke schon im letzten Winter nur recht spärlich versorgt waren, ist bekannt. Der Verbrauch für den kommenden Winter muß weiter erheblich eingeschränkt werden.

Betreffs der Hausbrandversorgung erklärte Generaldirektor Rönigster: „Der große Streik an der Ruhr, der von Ende März bis Anfang Mai gedauert hat, traf gerade die Hausbrandversorgung auf das empfindlichste und die dadurch entstandenen Ausfälle sind nicht mehr einzuholen. Im April ist die Ruhr für die Hausbrandversorgung überhaupt ausgefallen, und auch im Mai konnte sie nur ganz geringe Mengen aufbringen.“

Auch die Industrie hat andauernd mit heftigen Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung zu kämpfen, in diesem Jahre können nur die allerwichtigsten Industriezweige, und auch nur in beschränktem Maße mit Kohlen versorgt werden, wie die Kalkindustrie, Ernährungsindustrie und wenige andere Industrien.

Auf Jahre hinaus hat sich die Entente den Bezug riesiger Mengen Kohlen vorbehalten; allein 40 Millionen Tonnen kann sie im ersten Friedensjahre gemäß dem Friedensvertrage von uns beanspruchen, unsere Gesamtproduktion beträgt dagegen zurzeit etwa 100 Millionen Tonnen. Bemerkenswert ist, daß der Ausfall in der Förderung infolge der Streiks, von dem allgemeinen Rückgang der Förderung ganz abgesehen, ungefähr sechs Millionen Tonnen beträgt, eine Menge, die genügt, um Eisenbahn, Gaswerke und Hausbrand für anderthalb Monate zu versorgen.

Zum Frieden.

Das Rheinlandabkommen.

Morgen Sonntag, den 3. August, findet in Köln im Regierungsgebäude eine Zusammenkunft des parlamentarischen Beirats mit dem Staatskommissar für die Rheinlande und dem Unterstaatssekretär Dewald statt zum Zwecke der Besprechung der Antwort der Alliierten betr. die Ausführung des Rheinlandabkommens.

Vivian Regow brühte plötzlich mit Angestrichen die brennende Wange gegen das glatte kühle Atlaspolster des Coupes, wobei visionenartig allerlei berückend süße und doch quälende Gedanken durch ihr Köpfchen brannten.

Unabhängig schienen zwei Augen sie zu bannen und zu verfolgen.

War das Einbildung oder Hysterie?

Wie kann ein Mensch, der einem Himmelstempel fern steht, solchen Einfluß ausüben, auf Willenskraft, Gemüt und Herz? O, diese Augen! Sie besaßen fast die Macht des Sonnenstrahls, dessen Wärme und Stärke man noch lange spürt nachdem er bereits verschwunden ist.

Vivian entsann sich noch so deutlich der allerersten Begegnung mit Professor von Leonberg. Es war bei des Vaters Heimkehr in der Grünauer Halle gewesen, da traf sie unvermutet sein Blick.

Unbehagen, Schreck, etwas ihr ganz Fremdes, Neues hatte sie damals eingeschüchtern und beinahe sprachlos gemacht. Seitdem lebte sie, ohne sich davon befreien zu können, wie unter einem Druck.

Warum kam Leonberg seitdem so oft, vielleicht öfters, als des Vaters Zustand es erheischte?

Die törichte Befangenheit hatte Vivian ja glücklich überwunden; sie versuchte fortan natürlicher mit ihm zu verkehren und freute sich, wenn der ernste Mann der Wissenschaft die Sorge für seinen Patienten stets ihre besonders ans Herz legte und ihre Unterhaltung zu suchen schien.

War er dann wieder abgereist, so machte sich in Vivians Gefühlsleben oft eine gewisse Leere geltend. Sie dachte viel über sich nach und kam zu dem Schluß, daß doch im Vergleich zu dieses Mannes Schaffensfreudigkeit das eigene Da-sein recht zweck- und nutzlos dahinschlief.

Und dennoch fühlte sie sich unbefriedigt und gereizt, wenn ihre Gedanken immer die nämliche Richtung verfolgten und das edelgeschmiedete, kluge Gesicht, mit den so berechneten, doch oft etwas spöttisch zuckenden Lippen, plötzlich wie herbeigehaunert vor ihrem geistigen Auge stand.

Nein, sie durfte sich lächerlicher Sentimentalität nicht nachgeben.

245,20

Für immer vereint.

Roman von Doris Frein v. Spätgen.

30

Kammerherr Baron Stadelberg, ein noch jüngerer Mann mit schlaudem Fuchsgesicht und angelegender Glatze, neben welchem Vivian langsam durch die tageshell erleuchteten Gänge des Opernhauses schritt, hatte dabei seine Begleiterin mehrere Sekunden scharf fixiert.

Nun wendete er sich halb spöttisch, halb belustigt an der auf dem reizenden Gesicht zutage tretenden, goldenen Verwirrung.

„Hoffnung? Nein — ja! Ich ahne — nicht —“

„Ah —! Der Gräfin Gedanken fliegen wieder einmal nach einer entgegengesetzten Himmelsrichtung und Sie zählen natürlich schon die Tage, bis —“

„Unfinn!“ sprudelte es in wenig höflichem Tone über die stolzen Mädchenlippen, wobei Vivians dunkle Prachtlaugen jäh zu funkeln begannen.

Während dieses drastischen Ausbruchs sah sie so entzückt aus, ethische Entrüstung und ungekünstelte Natürlichkeit malten sich so deutlich auf dem schönen Gesicht, daß Stadelberg, ein bekannt eingefleischter Formenmensch, jedoch keineswegs pilkerte schien, sondern herzlich zu lachen begann.

Ohne jede Spur von Gefälligkeit ihrerseits hatte Vivian Regow bereits alt und jung die Köpfe verbroht; nun mußte sie die glühende fader Schmeichelei und Komplimente geduldig über sich ergehen lassen.

War manches in unserem Leben hat leider keinen Sinn, Gräfin. Sie haben mir da eigentlich aus der Seele gesprochen! Es kommt immer nur auf die Auffassung an. Was dem einen kein Unf, ist dem andern sein Nachtigall!“ gab Stadelberg sich zurück.

Im Moment regte sich etwas wie Mißgunst und Erbitterung in seinem Herzen, dieses reizende Geschöpf einst als Gattin von Dominikus Hippach, jenes sentimentalischen Schwärmer, und wie man behauptet, als Sonderling geltenden Menschen zu wissen.

„Sie haben wohl gar nicht angehört, was ich eben sagte, Komtesse?“

„O, doch. Aber das nicht hinter uns geführte Gespräch interessierte mich lebhaft. Wer ist die kleine blonde Dame, die ausnehmend als Gegenstand spöttischer Bemerkungen gilt?“

„Das ist Frau von Kornet, geborene Gräfin Weidinger, Majoratstochter, ohne jegliches „Moos“. Der Gatte Flügelsadjutant bei Sr. Majestät. Sechs Jahre verlobt gewesen. Bewundernswerte Ausdauer, nicht wahr? Dafür jetzt „Glück in einer Pille“. Sie ist immer vergnügt und hat den Mund auf dem rechten Fied!“ erklärte Stadelberg, die näheren Personallisten flüsternd.

Vivian wandte sich noch mehr nach einer Gruppe von Damen herum, die Frau von Kornets schlichtes, nicht gerade der neuesten Mode entsprechendes rosa Seidenkleidchen ziemlich laut kritisierten. Im selben Augenblick trat die Genannte unerwartet in den Kreis.

„Gewiß, wieder das bekannte rosa Kleid! Es ist, Gott lob, ein wahrer Segen, daß hier an Hofe nicht Bestimmungen herrschen, die Gattinnen der Kavaliere hätten alljährlich in neuer Toilette zu erscheinen! Das könnte ja am Ende meinem Mann die Stellung und mir das hässliche Glück kosten. O, dieses Glück, meine Damen, es ist groß und köstlich, daß ich, um all den Luxus hier, all der schönen Pariser Roben willen, auch nicht ein Jota davon abgeben würde.“

„Wollen Sie mir doch daher mein liebes, altes, rosa Kleid!“ Die bildhäßliche Frau lachte sorglos heiter bei diesen, mehr scherzend als unmutig hervorgebrachten Worten, so daß beide Reigen ihrer emalshimelnden köstlichen Zähne sichtbar wurden und mit grazioser Sicherheit trat sie wieder in die Bogen zurück.

Als Vivian eine Stunde später an der Oberhofmeisterin Seite im Hofwagen nach der Wohnung fuhr, kam ihr Frau von Kornets Auspruch nicht aus dem Sinn.

Es war sonderbar, daß sie gerade das gesagt, worüber sie eben selbst nachgedacht hatte.

Ja, Baron Stadelberg, mochte vielleicht recht haben. Es lag so viel an der Auffassung und auch an den Ansprüchen, die man stellte, und die wahre, tiefe Bedeutung der Bezeichnung „Glück“ ließ sich so schwer definieren.

Kein Reichum, kein Luxus, kein hochklingender Name und glänzende Stellung und dennoch glücklich sein? —

Vom Friedensvertrag.

Der französische Ministerrat hat beschlossen, einen Gesetzentwurf in der Kammer einzubringen, der bestimmt, daß die Feindseligkeiten amtlich an dem Tage ein Ende nehmen, wo der Friedensvertrag mit Deutschland im Journal Officiel veröffentlicht wird, ohne Rücksicht darauf, ob die übrigen alliierten und assoziierten Mächte den Friedensvertrag zu jener Zeit schon ratifiziert haben.

Nachdem das englische Oberhaus gestern das französisch-britische Abkommen und das Friedensabkommen genehmigt hat, hat der König beide Dokumente unterzeichnet, so daß sie von jetzt an als Gesetz gelten.

War der Friede 1917 möglich?

Petit Journal meldet aus Paris: Am Dienstag erklärte im Kammerauschuß der frühere Ministerpräsident Poincaré, daß Frankreich 1916 und 1917 im Prinzip zu Friedensverhandlungen bereit gewesen wäre, wenn Deutschland sich zur Annahme der Forderungen der Alliierten bereit erklärt hätte. Das sei aber nach dem Stande der damaligen militärischen Lage ausgeschlossen gewesen. Weder die belgische noch die elsass-lothringische Frage wären damals im Sinne Frankreichs zu lösen gewesen.

Die neue Besatzungsordnung.

Die sorgenvolle Ungewißheit darüber, wie die Verbandsmächte das ihnen nach dem Friedensvertrag zustehende Besatzungsrecht ausüben würden, hat eine gewisse Klärung erfahren. Auf die beiden deutschen Denkschriften über die Besetzung des linken Rheinufer, die vom Unterstaatssekretär Bewald am 11. Juli in Versailles den Verbandsvertretern vorgetragen und am 12. Juli mit erläuternden Bemerkungen überreicht worden waren, ist die Antwort eingetroffen.

Deutsches Reich

Der Staatsgerichtshof.

Der Gesetzentwurf betr. die Errichtung eines Staatsgerichtshofes, zur Untersuchung der Vorgänge in der politischen und militärischen Reichsleitung die zum Ausbruch, zur Verlängerung und zum Verlust des Krieges beigetragen haben, ist von der Nationalversammlung am Schluß der ersten Sitzung dem Verfassungsausschuß überwiesen worden. Die Beratungen sollen in aller Eile beginnen und so rasch wie möglich zu Ende geführt werden.

Sozialdemokratische Steuerforderungen.

Im Steuerauschuß der Nationalversammlung gab die Sozialdemokratie die Erklärung ab, daß sie ihre Zustimmung zu den indirekten Steuern von einer wesentlichen Verschärfung der Erbschaftsteuer, mindestens um das Dreifache, abhängig mache. Der Reichsfinanzminister Erzberger gab eine entgegenkommende Erklärung ab, während die übrigen Parteien sich ihre Stellungnahme vorbehielten.

Ausland

Kaiser Karl will nach Oesterreich zurück.

Die Times meldet, daß der Kaiser Karl an die Regierung Deutsch-Oesterreichs, das Ersuchen gestellt habe, ihm die Erlaubnis zur Rückkehr nach Oesterreich zu erteilen.

Ein- und Ausfuhr der Kohle.

Die belgische Regierung hat die Ausfuhr belgischer Kohle nach allen Ländern gestattet. Die Kohleneinfuhr ist an keine besondere Erlaubnis gebunden; nur für die Einfuhr deutscher Kohle gelten die Vorschriften für die Einfuhr deutscher Erzeugnisse.

Die Verhandlungen mit den Polen.

Eine Havasmeldung vom 30. Juli, wonach Deutschland den von den Verbandsmächten vorgeschlagenen Übergang der Souveränität über die abzutretenden Ostgebiete an Polen durch eine Note des Frhrn. v. Versner angenommen habe, ist, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, vollkommen aus der Luft gegriffen.

Clemenceau Präsident der Republik?

In vielen politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß Clemenceau, sobald Poincaré zurücktritt, was am 17. Februar 1920 erfolgen muß, zum Präsidenten der französischen Republik gewählt werden wird. Neben ihm kommt als Bewerber nur Deschanel, der Kammerpräsident, in Betracht, der aber wohl zu jung ist. Die Freunde Clemenceaus wünschen den jetzigen Ministerpräsidenten auf diese Weise für seine Singabe zu ehren und ihn gleichzeitig außerhalb des politischen Kampfes zu stellen. Da Clemenceau erklärt hat, er werde nach den Wahlen im Oktober zurücktreten, geht der Streit jetzt um die Frage, wer ihm auf dem Posten als Ministerpräsident folgen wird. Wahrscheinlich wird es Briand sein. Es ist aber auch möglich, daß Tardieu oder Viviani Ministerpräsident wird.

Umsturz in Bulgarien.

Nach einem in den englischen Blättern veröffentlichten Reuters Telegramm hat man in amtlichen britischen Kreisen verlässliche Berichte aus Sofia erhalten, die ein sehr ernstes Bild von der inneren Lage in Bulgarien geben. Man hat den Eindruck, daß Bulgarien dem Beispiel Ungarns folgen, eine Sowjetrepublik errichten und den König Boris absetzen wird.

Wilson's Propagandareise.

Wie aus Washington gemeldet wird, verlautet dort, daß die Propagandareise des Präsidenten Wilsons durch die Vereinigten Staaten, um für den Frieden Stimmung zu machen, einen Monat dauern wird. Der Antritt der Reise werde jedoch nicht vor dem 15. August erfolgen können.

Kleine politische Nachrichten

Die Reichsregierung kehrte am Freitag nach Berlin zurück.

Reichsminister Dr. David erklärte, der Eintritt der Demokraten in das Kabinett sei wünschenswert. Zu diesem Zweck sei das neue Schulkompromiß ermöglicht worden. Zwei Ministerposten seien noch offen.

Die Schulabteilung der Berliner Regierung weist die ihr unterstellten Behörden darauf hin, daß nach einem Erlaß des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung bis auf weiteres von der Abnahme eines Dienst-eides bei Beamten und Lehrern abzusehen ist.

Die Rückkehr des Landtages nach München ist nach einem Beschluß des Kabinettsrates auf den 15. August festgelegt worden.

Der österreichische Gesandte in Berlin, Dr. Ludo Hartmann, hat sein offizielles Rücktrittsgesuch bereits eingereicht.

Wie von der schweizerischen Grenze berichtet wird, ist infolge des Generalstreiks in Basel die deutsch-österreichische Grenze bis auf weiteres für den allgemeinen Verkehr gesperrt.

Das Schweizer Komitee gegen den Bolschewismus reichte der Bundeskanzlei ein von über 100 000 Unterschriften getragenes Volksbegehren ein, demzufolge der Bund die Pflicht habe, Schweizer Bürger in Schutzhaft zu nehmen, falls diese die Sicherheit des Landes gefährden.

In Bern sind 400 verwundete und kranke deutsche Kriegsgefangene aus Frankreich angekommen und gleich nach Konstanz weitergefahren.

Mit Posten ist der Brief- und Postkartenverkehr gegen Inlandsgebühr wieder aufgenommen worden.

Nach dem Secolo hat Fürst Bülow seine Villa Malta einmieten der deutschen Regierung zur Verfügung gestellt. Die deutsche Botschaft wird, sobald der Vertrag in der Kammer ratifiziert ist, ihre Tätigkeit aufnehmen.

Zum fünften Jahrestag der Ermordung Jean Jaures' bringen sämtliche sozialistischen Blätter Artikel, indem sie ihn als Parteimann und Friedensfreund feiern. Jetzt fand im Trocadero eine große Gedächtnisfeier statt.

Die Postverbindung mit Frankreich wird mit dem 1. August für Handelsbriefe, Kataloge und Warenproben wieder aufgenommen, während Privatkorrespondenzen nur auf Postkarten zulässig sind.

Im Unterhause teilte Churchill mit, daß das britische Freiwilligenheer sich auf etwa 250 000 Mann belaufe.

Der britische Schatzkanzler teilte im Unterhause mit, daß die nationalen Ausgaben jetzt täglich 4 442 000 Pfund Sterling betragen.

Unsere Lebensmittelversorgung.

Die Aufhebung der Zwangswirtschaft in der Zuckerindustrie für Herbst 1920

Auf der Tagung der Zuckerindustriellen teilte ein Vertreter des Reichsernährungsministeriums mit, daß die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Zucker für den Herbst 1920 in Aussicht genommen, eine abschließende Entscheidung aber noch nicht getroffen sei.

Die Unruhen im Reich

Die Lage hier und dort.

Der für den 1. August angesetzte Generalstreik der mitteldeutschen Kaliwerke kam nur auf einem Teil der Werke zum Ausbruch. Im Halle'schen Bezirk wird gearbeitet, bei den Aderskalkwerken sowie den Werken Johannaswall, Salzminen. Gestreikt wird bei Krügershall und bei den Halle'schen Kaliwerken, dagegen arbeiten die Anstaltswerke, die Mühlener Werke und die Werke des Stadthofes Bezirks.

In einer Versammlung in Berlin, die auf Einladung des ostpreussischen Heimats- und Landesausschusses gestern unter Teilnahme zahlreicher Arbeitgeber und Arbeitnehmer stattfand, wurden Maßnahmen zur Verhütung des Generalstreiks beraten.

In den Nürnberger Zeitungsbetrieben dauert der Streik der Setzer und Druckereiarbeiter fort, so daß in Nürnberg keine Zeitungen mehr erscheinen.

Generalstreik in Basel.

In Basel hat Donnerstagnachmittag 12 Uhr der Generalstreik begonnen. Die bürgerliche Presse fordert angesichts des revolutionären Charakters der Bewegung auf, die bürgerliche Solidarität zu erklären. Der Generalstreik umfaßt alle größeren Betriebe. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß sich die Streikbewegung auch auf die südliche Schweiz ausdehnen wird.

Der Basler Generalstreik dauert fort. Verschiedentlich kam es zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und Ordnungstruppen. Mehrere Personen wurden verletzt. Die allgemeine Lage hat sich über Nacht offensichtlich verschärft. Der Streik wird mit der Solidarität der Streikenden in Basel begründet, ferner mit der Notwendigkeit einer entschiedenen Rundgebung für die bekämpften Forderungen auf den Preisabbau, Beschlagnahme der Schuß- und Stofflager, gegen die leerstehenden Wohnungen und Vorgehen gegen die Milchpreiswucherer.

Brühl und Umgebung

Brühl, 2. August.

Lebensmittel. Auf Abschnitt 131 der Fettkarte werden heute nach Kundenliste 140 Gr. Butter zu 2,52 Mark ausgegeben.

Konservatorium der Musik. Der Besuch des Schülerkonzertes unter Mitwirkung von Lehrkräften am morgigen Sonntag kann warm empfohlen werden. Die besten Namen wie Beethoven, Wagner, Schubert, Chopin usw. schmücken das Programm, in dessen Ausführung

sich Streichorchester, Mandolinorchester, Damen- und Kinderchor sowie Solisten für Klavier, Violine, Cello etc. teilen. Besonders erwähnt sei das berühmte Konzert für vier Violinen von Maurer. So darf man sich denn morgen im Konservatorium schöne musikalische Stunden versprechen.

Windthorstbund. In der gut besuchten Versammlung des Windthorstbundes am letzten Mittwoch sprach Herr Dr. Scharnhel aus Köln über die äußere Politik. Der eigentliche Grund des Weltkrieges liege in dem Ueberwuchern des Kapitalismus und dem Zurücktreten des christlichen Geistes in der ganzen Welt. Soweit die Schuld Deutschlands am Kriege in Frage komme, bestehe sie in dem unverhältnismäßigen Imperialismus, der von der allein herrschenden preussisch-konservativen Aliance im Verein mit Alldeutschen, Rüstungsindustrie und Militärpartei ohne Rücksicht im Volke betrieben wurde. Die Schuld des Volkes bestehe darin, daß es sich diese falsche Politik habe gefallen lassen. Die Fehler der früheren Diplomatie, die ohne jedes psychologische Verständnis arbeitete, wurden im Einzelnen beleuchtet an der Behandlung der belgischen Frage vor und im Kriege, an der Ablehnung des Bündnisses mit England durch Fürst Bülow 1907 und an dem Verhalten des Kanzlers Michaelis, bei der Friedensgelegenheit im September 1917. Aus den früheren Fehlern müßten wir für die Zukunft lernen. Die Politik müsse vom ganzen Volke getragen werden, das entsprechend zu schulen sei. An die Stelle der Nationalüberhebung alldeutscher Färbung müsse ein echter Nationalstolz treten. Der Gedanke des mitteleuropäischen Militärstaates, wie er Gustav-Adolf, Friedrich 2. von Preußen, Bismarck und seine Nachfolger beherrschten, müsse ersetzt werden durch den Schiedsgerichtsgedanken der schon der alten deutschen Kaiseridee zu Grunde lag, der aber auf der Haager Konferenz durch Deutschland unter Bülow's Leitung abgelehnt sei. Im Zusammen-schluß mit Rußland müsse von uns allen Völkern die wahre Freiheit gebracht werden unter Ueberwindung des Sozialismus durch wahres Christentum. Dann sei für uns selbst eine Revision des Friedensvertrages zu erhoffen und dann werde Deutschland der Welt noch zum Segen werden. Die geistvollen Ausführungen fanden den lebhaften Beifall und Dank der Versammlung; eine rege Aussprache schloß sich an. Die nächste Versammlung ist am Mittwoch, 13. August bei Herrn Griesberg (Bürgergesellschaft), wo der Bund regelmäßig alle 14 Tage, abends 8 Uhr, zusammentritt.

Bellachini. Das angekündigte Gastspiel des Zauberkünstlers Bellachini am Sonntag in der Hubertusburg dürfte den Besuchern wirklich köstliche Stunden bereiten. Schon der Name Bellachini bedeutet ein ganzes Programm, denn seine Zaubervorstellungen genießen einen außergewöhnlichen guten Klang. Was Bellachini durch Ankündigungen verspricht, hält er in all seinen Ausführungen und seine vielseitigen Zauberkünste sind so abwechslungsreich, daß sie das Publikum mit jeder Nummer fortgesetzt in Spannung halten und überraschen. Ganz neue Experimente hat der Künstler in seinen reichhaltigen Spielplan aufgenommen, die den Zuschauern bisher gänzlich unbekannt sind, und die, da sie auf wissenschaftlichem Boden stehen, das Interesse des Publikums voll und ganz in Anspruch nehmen. Eine besondere Glanznummer bietet das Auftreten der Traumsängerin Magdalena, die überall, wo sie nur auf der Bühne erschien, einen ungeahnten Erfolg erzielte u. das Zuschauerpublikum ihr jubelnden Beifall zollte. Wir gehen nicht zu weit, wenn wir einen Besuch der Vorstellungen — es findet nachmittags 3 Uhr eine Kindervorstellung und abends 7 Uhr eine solche für Erwachsene statt, aufs Wärmste empfehlen, denn etwas Ähnliches auf dem Gebiete der Zauberkunst hat Brühl noch nicht gesehen. Alles Nähere besagt das Inserat in vorliegender Nummer.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag sind bei Reuenhof Kleidungsstücke, 34-garben und ein Schedbuch im Gesamtwerte von etwa 1200 Mark gestohlen worden. Zweckdienliche Angaben nimmt die Polizeiverwaltung Brühl-Stadt entgegen.

Die Bädermeister von Brühl-Stadt und Land hatten sich kürzlich in der Brauerei Birgel versammelt zwecks Gründung einer Zwangsinnung. Als Obermeister wurde Bädermeister Georg Esser aus Bochum und als dessen Stellvertreter Bädermeister Peter Heimig-Brühl gewählt. Weiter werden dem Vorstände angehören die Bädermeister Wery und Weiler aus Brühl, Büten-Pingsdorf, Hufschlag-Badorf und Esser-Heide. Als Versammlungstag wurde der erste Sonntag im Monat festgesetzt. Versammlungsort ist Brauerei Birgel.

Schulferien. Die großen Herbstferien beginnen in diesem Jahre am Dienstag, 5. August und dauern bis einschließlich Dienstag, 9. September. Die Ferien gelten für alle Klassen der Volksschule, für höhere Lehranstalten, wie auch für die Fortbildungsschule. Der Unterricht wird nach den Ferien am Mittwoch, 10. September, wieder aufgenommen.

Ein wehmütiger Gedächtnistag! Wer erinnert sich nicht noch des von so seltsamen Gedanken und Gefühlen getragenen 1. Augusts 1914, an dem die Mobilmachung des deutschen Heeres und der deutschen Flotte angeordnet wurde. Vor den großen Plakataushängen standen die Menschen mit zitterndem Herzen, ernste Entschlossenheit in den Zügen. In die tiefsten Tiefen der Volksseele griff das Geschehene der Stunde. Jeder war fest davon überzeugt, daß es so nicht weitergehen konnte, und die Gewitterschwüle zur Entladung drängte; jeder wußte aber auch, daß die Verantwortung für diesen — alle Herzen erschütternden — Entschluß durchaus nicht auf uns allein fiel. Nun mußte ein Chaos von Rauch, Blut und Entsetzen kommen: das Signal zu einer Weltkatastrophe furchtbarster Art war gegeben. Nur glaubte man an eine kurze Dauer des Waffenganges, man wußte noch nicht, daß sich der Teufel des Krieges so fest in die Erde festbissen könne. Was folgte, wissen wir alle zur Genüge! Die tausend Schmerzen dieses jahrelangen Lei-

dens sind nicht spurlos an uns vorübergegangen; noch unsere Enkel werden an den Lasten dieses Weltungslüdes zu tragen haben.

Der Eisenkönig Siegmund Breithart, der vor wenigen Wochen hier in Brühl mit so großem Erfolg aufgetreten, wird am Sonntag, den 10. August, in der Hubertusburg abermals seine staunenerregenden Künste in einem Gastspiel vorführen. Wer die ungewöhnlichen Kraftleistungen des nicht mit Unrecht benannten Eisenkönigs in der vor einigen Wochen gegebenen Vorstellung zu bewundern Gelegenheit hatte, wird gern Veranlassung nehmen, dieses anatomische Wunder auch jetzt wieder zu sehen. Der Eisenkönig wird mit einem teilweise ganz neuen Programm aufwarten, um die Schaulustigen allseitig zu befriedigen. Näheres wird in der kommenden Woche in dieser Zeitung noch bekannt gegeben werden.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer.
Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Gottesdienstordnung

Sonntag, den 3. August 1919

Katholische Pfarrkirche Brühl.

St. Messen: 6 Uhr, 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion des Männerapostolates, des Gesellen- und Hermann-Josef-Vereins 8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Mädchen 1. Abtlg. 9.30 Uhr Hochamt, 11 Uhr mit Predigt. Nachm. 2.30 Uhr Christenlehre mit Andacht und geistlicher Bitterung. — Am nächsten Sonntag ist gemeinschaftl. hl. Kommunion für die Mädchen 2. Abtlgung.

Klosterkirche

St. Messen 7 Uhr (Seminar), 8.15 Uhr (Gymnasium), Nachm. 5 Uhr Andacht zu Ehren des göttl. Herzens Jesu. Am nächsten Sonntag ist nachm. 5 Uhr in der Klosterkirche Andacht für den 3. Orden mit Predigt.

Katholische Pfarrkirche Wingersdorf.

6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Schulmesse, 10 Uhr Hochamt. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht. — Nächsten Sonntag ist gemeinschaftl. hl. Kommunion der 1. Abteilung der Kommunionkinder.

Katholische Pfarrkirche Kierberg.

St. Messen: 7 Uhr Frühmesse, gemeinschaftl. hl. Kommunion der Männer und Schulkinder von Kierberg, 9.30 Uhr Hochamt

2.30 Uhr Christenlehre und Andacht. — Am nächsten Sonntag ist gemeinschaftl. hl. Kommunion der Junglings-Kongregation und der in den Jahren 1917-19 aus der Schule entlassenen Knaben.

Katholische Pfarrkirche Wingersdorf.

St. Messen 7 Uhr Frühmesse, gemeinschaftliche hl. Kommunion der Schulkinder, 9.30 Uhr Hochamt. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht. — Am nächsten Sonntag ist gemeinschaftliche hl. Kommunion der Junglinge.

Evangelische Gemeinde Brühl.

9.30 Uhr Gottesdienst, (Pfarrer Friedenhaus). Nachm. 2 Uhr Sonntagschule.

Bereinstellender.

Sonntag, den 3. August 1919

Hermann-Josef-Verein. 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion.

Gesellen-Verein. 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion; abends 6.30 Uhr Familienabend

Männerapostolat. 7 Uhr Männerkommunion.

Vorwärtss-Verein. Diejenigen Mitglieder, die ihre Vereinsgabe für 1919 noch nicht ausgewählt haben, mögen dies in den nächsten Tagen beibringen, damit keine Verzögerung in der Bestellung der Gaben eintritt.

Für alle Beweise inniger Teilnahme
anlässlich des Todes unse es lieben Gatten
und Vaters sprechen wir unsern

herzlichsten Dank

aus.
Brühl, im August 1919.

Frau Louise Schäfer
Albert Schäfer.

Auszahlung der Einquartierungsgelder.

Mit der Auszahlung der Einquartierungsgelder wird voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche begonnen. Näheres wird noch durch besondere Bekanntmachung mitgeteilt.

Es wird gewährt für 1 Tag für die Zeit

	v. 1. Okt. v. 15. Mai	v. 14. Mai b. 30. Sept.
für einen Offizier	3,00 M.	2,50 M.
für einen Feldwebel	1,80 M.	1,40 M.
für einen Unteroffizier oder Mann	1,00 M.	0,80 M.
für den 2. Unteroffizier oder Mann	0,75 M.	0,60 M.
für jeden weiteren Unteroffiz. od. Mann	0,50 M.	0,40 M.
für jedes Pferd	0,25 M.	0,25 M.

Wo Offiziere und Feldwebel Badeeinrichtungen zur Benutzung gestellt sind, wird auf die obigen Sätze ein Zuschlag von 1 M. für den Tag gewährt. In den Fällen, wo der Quartiergeber lediglich einen Mann ohne Bett zu stellen hat, ermäßigen sich die Sätze des Tarifs auf die Hälfte.

In den Sätzen sind eingeschlossen, unter Voraussetzung normaler Anforderungen und Leistungen, alle mit der Quartiergebung verbundenen Leistungen, wie der Verbrauch von Wasser, Heizung, Beleuchtung, Wäsche und normale Abnutzung von Einrichtungsgegenständen. Für Mehrleistungen, ferner auf Grund sachverständiger Schätzung eine besondere Vergütung beantragt werden. Es darf aber in solchen Fällen der tatsächliche Wert der Leistungen in keinem Verhältnis zu den Tarifsätzen stehen. Schäden, die hierdurch in Frage kommen, sind dem Bürgermeisterei schriftlich zu melden und eingehend zu begründen. Die Abrechnung kann erst erfolgen, nachdem die fraglichen Räume und Gegenstände nicht mehr benutzt werden.

Für Massenquartiere (als solche gelten im allgemeinen Quartiere, in denen etwa 10 oder mehr Unteroffiziere oder Mannschaften oder 5 Pferde untergebracht sind) wird gewährt:

für 1 Tag und Mann	0,15 M.
für 1 Pferd und Mann	0,15 M.

Werden in Massenquartieren Betten geliefert, so erhöhen sich die zu zahlenden Sätze, um besonders festzusetzende Beträge, die aber nicht die Höhe des entsprechenden Tarifs erreichen dürfen.

Es wird ferner vergütet:

Für Offiziere bzw. Kavaliere,	
bis zu 3 Offizieren für 1 Tag 3 M.	
von 4-6 " " für 1 Tag 4 M.	
von 6-10 " " für 1 Tag 5 M.	
über 10 " " für 1 Tag 6 M.	

Wird mehr als 1 Zimmer dauernd benutzt, so wird für jedes weitere Zimmer 1,50 M. Zuschlag gewährt.

Für Feldwebel und Chargemeinen:	
bis 3 Mann für 1 Tag 1,50 M.	
von 4 bis 6 Mann für 1 Tag 2,00 M.	
von 6 bis 10 " für 1 Tag 2,50 M.	
über 10 " für 1 Tag 3,00 M.	

Wird mehr als 1 Zimmer dauernd benutzt, so wird für jedes weitere Zimmer 0,75 M. Zuschlag gewährt.

Für Mannschaften:	
bis zu 5 Mann für 1 Tag 0,50 M.	
von 5 bis 10 Mann für 1 Tag 1,20 M.	
von 11 bis 30 " für 1 Tag 2,00 M.	
von 30 bis 50 " für 1 Tag 3,00 M.	

Für die Geschäftsräume, wenn sie möbliert sind, 2,50 M. für 1 Tag und Zimmer. Wenn sie nicht möbliert sind, 1,50 M. für den Tag und das Zimmer.

In diese Sätze fällt der normale Verbrauch von Wasser, Heizung, Beleuchtung, Wäsche und normale Abnutzung der Einrichtungsgegenstände.

In den Fällen, in denen der tatsächliche Wert der Leistungen im Verhältnis zum obigen Tarif steht, ist auf Antrag eine besondere Festsetzung auf Grund sachverständiger Schätzung erfolgen.

Brühl, den 1. August 1919

Der Bürgermeister
Dohr.

Fleischverkauf.

Samstag, den 2. August wird für diese und die nächste Woche in allen Fleischverkaufsstellen von Brühl Stadt und Land auf die Fleischkarte je 400 Gramm frisches Fleisch oder Wurst ausgegeben. (Kinderkarte die Hälfte). Der Preis für 1 Pfund Rind- oder Ochsenfleisch beträgt je nach Qualität M. 5-5,50. In der nächsten Woche wird kein frisches Fleisch oder Wurst ausgegeben.

Brühl, den 1. August 1919.

Der Bürgermeister
Dohr.

Nähgarn

weiß, schwarz, selbstbar in Nr. 3000 deutsche und Auslandsware.
200 Met. Polyalgale a 0,30 M.
1000 Met. Kreuzspule a 3,25 M.
400 Yards-Wolle la. a 1,50 M.
Günstig für Schneider und Händler

Engros- und Pellen
79! Köln Rd. 79!

Gefunden.

1 Paar sehr neue Kinder-Strümpfe. Abzug Rheinfr. 63.

Gold, Platin, Silber

in jeder Form, sowie Brillanten, Schmuckgegenstände und Gebilde kauft stets zu allerhöchsten Preisen.
Sartmann, Goldschmiedemeister, Köln, Atrippstr. 171.

Flieger-Mützen

aus echt blauem Tuch mit Kackbirm und Abzeichen in großer Auswahl.
Brünell, Wallstr. 70.

Luci Hebbing

Max Clever

Verlobte.

Brühl, im August 1919.

Lorenz Zopes,

Leni Zopes geb. Kleevisch

Vermählte.

Fischenich 2. August 1919. Heide

Bekanntmachung

Betrifft: Abbruch von Kaufverträgen über Brotgetreide vor der Trennung der Früchte vom Boden.

Nach § 4 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 (R. G. Bl. I. S. 535) dürfen vor Trennung der Früchte vom Boden Kaufverträge über Brotgetreide und Gerste oder andere Veräußerungen oder Erwerb von Brotgetreide und Gerste gerichtete Verträge nicht abgeschlossen werden, wenn nicht der Kommunalverband schriftlich seine Zustimmung erklärt hat. Verträge, die vor Inkrafttreten der Reichsgetreideordnung abgeschlossen worden sind, sind nichtig.

Zwischenhandlungen gegen die Vorschriften des § 4 Abs. 1 der Reichsgetreideordnung werden gemäß § 80 Abs. 1 Ziffer 2 des Reichsgerichts-Gesetzes mit einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft, sofern nicht die Voraussetzungen für eine schärfere Bestrafung nach § 81 a. d. V. vorliegen. Gleichwohl geben uns zahlreiche Befreiungen die Gewissheit, daß zur Zeit in großen Umfange der Verkauf von Getreide auf dem Salin vorgenommen wird oder beabsichtigt ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß derartige Verträge an Nichterzeugern oder an kleinere Erzeuger vielfach nur aus dem Grunde stattfinden, um Brotgetreide und Gerste zum Zwecke des Schleichhandels der Reichsgetreideordnung zu entziehen oder eine unbedingte Selbstversorgung zu begründen. Die verkauften Mengen gehen in diesen Fällen der öffentlichen Wirtschaft verloren. Zudem ist Vorstehendes zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, mache ich besonders darauf aufmerksam, daß der Verkauf von Brotgetreide oder Gerste auf dem Salin ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Kommunalverbandes verboten ist.

Anträge auf Verkauf von Brotgetreide und Gerste auf dem Salin sind bei dem zuständigen Herrn Bürgermeister unter eingehender Darlegung der Gründe anzubringen, wobei ich bemerke, daß die Genehmigung nur dann erteilt wird, wenn für den Verkauf ein nachweislich wirtschaftliches Bedürfnis vorliegt. Ferner weise ich darauf hin, daß auch Verträge über Lieferung von Getreide aus der Ernte 1919, vor dem 16. August 1919, nach § 13b der Reichsgetreideordnung nicht abgeschlossen werden dürfen, daß Zwischenhandlungen nach § 80 Ziffer 2 und § 81 der Reichsgetreideordnung bestraft werden, sowie daß solche Verträge, die vor dem 21. Juni 1919 abgeschlossen worden sind, nichtig sind.

Brühl, den 29. Juli 1919.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses
des Kreises Köln-Land.
H. B. Dr. Dohr.

Rechnungen.

Alle Rechnungen über Lieferungen für die Versorgung in Brühl-Stadt und Land sind mir bis zum 5. August einzureichen.

Brühl, den 1. August 1919.

Der Bürgermeister Dohr.

Geschäfts-Empfehlung.

Das verehrte Publikum von Brühl u. Umgegend mache ich hiermit aufmerksam, dass ich in meinem elterlichen Hause, **Pastoralstrasse 23**, einen erstklassigen

Damenfrisier-Salon

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meiner verehrten Kundschaft in

Kopfwaschen, Frisieren,

Ondulieren, Maniküren u. Pediküren

volle Aufmerksamkeit und reellste Bedienung zu erweisen.

Sophie Schaben.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

2-3 tüchtige Schriftsetzer

und Lektierer

Preussische Eisenbahner-Stationen der Eisenbahn-Verkehrsmittel Akt.-Ges.

Brühl, Betrieb Berzdorf.

Bildarbeiter

an eine Drehschneidmaschine für sofort gesucht.
Heinrich Wieland,
Berzdorf, Hauptstr. 129.

Maurer

und Hilfsarbeiter
für Baustelle der Westdeutschen Eisenbahnwerkstätten in Brühl-Berzdorf sofort gesucht.
Arnold Wieland,
Maurermeister, Brühl, Wingersdorferstr. 65.

St. Imacher

u. Tischler

zum sofortigen Eintritt gel.

Angebote erbitte:

Ernst Niewerth.

Fabrik

für Eisenbahnbedarf.

Liblar.

Tüchtiger zuverlässiger

Installeur

gesucht.

Theo Voiss,

Installationsgeschäft,

Hilfstr. 55.

Tüchtiger, zuverlässiger

Frecht

gegen hohen Lohn und gute

Behandlung in

Dauerstellung

sofort gesucht

Gut Entenfang,

Berzdorf.

Fraulein

in Stenographie und Ma-

schinenschriften, Reinstat-

tistik und Kartothek erfabr.

sucht Stellung. Offert. unt.

M. S. 67 an die Gesch. erb.

Serrenstärkewäsche

zum Waschen und Bügeln

kann abgegeben werden bei

Frau W. Müller, Wingers-

dorf, Edelstr. 14.

Näherin

in's Haus gesucht.

Wittelsstr. 22.

Junges Mädchen

für Hausarbeit in kleinem

Haushalt für die Vormittags-

stunden gesucht.

Königsstr. 23.

Suche sofort 2 anständige

kräftige

Mädchen

gegen hohen Lohn und gute

Behandlung.

Frau Pinnen.

Kantinen-Vergasch b. Brühl.

Selbständiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Ittenbach,

Brühl, Königsstr. 38.

Sauberes selbständiges

Mädchen

täglich für einige Stunden

morgens oder nachmittags

gesucht.

Bonnstr. 6.

Suche zum sofortigen Ein-

tritt oder auch später, ein

zuverlässiges, properes

Mädchen

bei gutem Lohn und guter

Behandlung für alle Haus-

arbeit in kleinem Haushalt.

Wahrscheinlich vorhanden. Suche

gleichzeitig ein

Lehrmädchen

fürs Geschäft. Frau Abolf

Klein, Wingersdorf, Lebens-

mittelschule, Berzdorf bei

Brühl.

Junges, besseres

Mädchen

in allen Hausarbeiten er-

fahren, auch Stelle in ruhigem

Stille, wenn mögl. mit etwas

Familienanhang, in Brühl

oder Umg. Offerten unter

G. S. 908 an die Geschäfts-

stelle erbeten.

Waschen u. Bügeln

u. Serrenstärkewäsche. Frau
Joh. Müller, Bonnstr. 21.

3 Zimmer-Wohnung

in Brühl, Bochum od. Umg.
zum 1. Sept. von Beamten
zu mieten gesucht. Offerten
an W. H. Simon, Beuel,
Kaiser-Waldstr. 13 erbeten.

Wohnung,

3 Zimmer, in Vorort von
Brühl, an einzelne Person
oder alleinstehend. Ehepaar
zu vermieten. Offerten u.
U. M. 9064 an die Gesch. erb.

Wohnung

von 4 Zimmern zu mieten
oder einz. Haus mit Garten
in Brühl oder Umgegend zu
kaufen gesucht. Offerten u.
K. B. 88 an die Gesch. erb.

Ladenlokal

mit 2-3 Wohnräumen, Markt
oder Nähe für Delikatess-
Geschäft zu mieten gesucht.
Offert. unter N. C. 9059 an
die Gesch. erbeten.

Einfamilienhaus

mit Garten u. Stallung zu
kaufen gesucht. Offerten u.
B. M. 7491 an die Geschäftsst.

3 Morgen

Alterland

an der Bilsdorferstr. gelegen,
größtenteils mit Euzerner
Klee bepflanzt, vom 11. Nov.
1919 an auf längere Jahre
zu verpachten.

Frau E. Raer

Wiltstr. 107.

1 Post u

Reidtröde

sehr preiswert, hochmoderne
Sachen.

Brühl, Schloßstr. 15

Krautobstpflanzen

abzugeben.

Wingersdorf,

Eustf.enerstr. 146.

Dauerwäsche

alle Formen,
wieder vorrätig.

Brünell, Wallstr. 70

Kaninchenställe

6 Stück a 4 Mk. zu verk.

Brühl, Hermannstr. 18.

Schwarzer

Gehrockanzug

zu verkaufen. Wo? d. Gesch.

Gebrüder

Arbeitschube

Gr. 42, u. einfacher Spiegal
zu verkaufen. Zu erfragen
in der Gesch.

3 junge Hunde

wachsame Rasse, abzugeben.

Wingersdorf, Eustf.enerstr. 55

Wilms

Hunde-

Part

hinter dem Nachener Tor Köln

Dürenerstr. 31 empf. sich im

An- u. Verkauf von Woch-

Schuh- u. Zimmerhanden aller

Art zu kl. Preisen. Dasselbe

Scheren, Waschen, Kup. und

Dressieren fachen bei b. Ber.

Größtes u. bef. Intern. Kölns

la.

Gasthof „Hubertusburg“

Besitzer: **Conrad Weisweiler.**

Eisenkönig Sigm. Breitbart

kommt am **Sonntag, den 10. August** noch auf ein

GASTSPIEL

mit seinen grossen Meisterwerken nach Brühl.

Grosse Neueingänge von **ORIENT-TEPPICHEN**

in allen Grössen wie Kirmans, Täbrize, Mescheds, Mahals,
sehr preiswert.

Wir bitten um zwanglose Besichtigung in unserem
ORIENTSAAL II. STOCK

Leonhard Tietz, Akt.-Ges.

Köln, Hohestrasse.

Konservatorium der Musik Friedrichstrasse 35.

Sonntag, den 3. Aug. 1919, nachm. punkt 5 Uhr

31. Musikalische Aufführung **Schüler-Konzert**

unter Mitwirkung von Lehrkräften der Anstalt.

Vortragsfolge:

1. Fröhliche Musikanten. Walzer. f. Streichorchester. **Moffat**
2. Walzer, op. 64 Nr. 1, e-moll, für Klavier. **Chopin**
3. Marsch, für Mandoline u. Klavier. **Sitt**
4. Wächterlied, für Klavier. **Grieg**
5. Sonate, op. 137 Nr. 3, g-moll, für Violine u. Klavier. **Schubert**
6. a) Kinderwacht, zweistimmige Lieder (Kinderchor). **Rennos**
b) In's ryele, zweistimmige Lieder (Kinderchor). **Schubert**
7. Marsch, f. Klavier u. 4 Händen. **Schubert**
8. Masturek, für Mandolin u. Gitarren-Orchester. **Ritter**
9. Suite, für Streichorchester und Klavier. **Saint-George**
10. Walzer, f-moll, für Klavier. **Chopin**
11. a) Frühlingsleben, zweistimmige Lieder (Damenchor). **Abt**
b) Das Taubenhaus, zweistimmige Lieder (Damenchor). **Wagner**
12. Lied an den Abendstern a. Tannhäuser, f. Violine, Cello u. Klavier zu 4 Händen. **Beethoven**
13. Andante u. Variationen u. Scherzo aus der Septett, für 2 Klaviere zu 8 Händen. **Beethoven**
14. Konzert, für 4 Violinen u. Klavierbegleitung. **Maurer**

Eintritt 1 Mk. Reservierter Platz 2 Mk. Schüler 60 Pfg.

Karten-Ausgabe im Konservatorium.

Freiwillige Feuerwehr Gemeinde Kierberg.

Sonntag, den 3. August, von nachmittags 3 Uhr ab anlässlich des 14-jährigen Bestehens der Wehr

Grosser Familien-Ball

im Saale des Herrn August Lichtenberg in Heide.

Wir laden alle Freunde und Gönner hierzu freundlichst ein.

Der Vorstand.

Gebrauchter
Kindersitz-Liegewagen
zu kaufen gesucht.
Geisse, Bendorferstr. 8.

Gute Ziege
wegen Buttermangel zu verkaufen.
In ertragen im
Geisse, Bendorferstr. 8.

Ziegen - Ausstellung

in Weiden-Lövenich bei Köln

Sonntag, den 3. August 1919

Eröffnung mittags 1.30 Uhr

Vorführung der prämierten Tiere
nachmittags 3.30 Uhr

Verband der Ziegenzucht-Vereine
des Landkreises Köln.

Brühler Männer-Gesangverein „Rheingold“

Einladung

zu dem am Sonntag, den 3. August,
abends 6.30 Uhr im Vereinslokale Brauerei
Birgel stattfindenden

Familienabend.

I. Teil.

Gedenken der im Kriege gefallenen oder
verstorbenen Mitglieder.

II. Teil.

Chor, Solo und humoristische Vorträge.
Für reichliche Abwechslung ist gesorgt.

Karten zu Mk. 1.— sind im Vereins-
lokale Birgel wie auch bei den Mitgliedern
erhältlich.

Der Vorstand.

Bahnhofs-Restaurant Kierberg

Schönster und angenehmer Aufenthaltsort
der Umgegend.

Jeden Sonntag Künstler-Konzert

Prima Weine erster Häuser.
Helles und Münchener Biere.

W. Göfer.

Kath. Gesellen-Verein

Brühl.

Sonntag, den 3. August
abends 6.30 Uhr im Vo-
kale des Herrn W. Kirsch,
Hiltstraße 30

Familienabend.

Alle Mitglieder und Ehren-
mitglieder mit ihren Familien-
angehörigen werden hier-
zu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Zum Sonntag gegen
Einbruch



Th. Kauffmann

Fabr. Köln, Burgunderstr. 10
Vortr. Friedr. Hütt, Brühl
Man verl. kostentl. Besuch
und Offerte.



Hubertusburg

Sonntag, 3. August

Bellachini's Zauber-Theater

SPIRITISMUS

Gedankenlesen

Suggestion

Bauchreden

mod. Wunder

Geistererscheinung

Ein Großstadt-Programm

Ferner: Auftreten der einzig existierenden

Traum-Tänzerin „Magdalena“

welcher schon sämtliche Zeitungen berichteten.

Eintritt Sperrs. num. 3 Mk. I. Pl. 2 Mk. II. 1 Mk.

Vorverkauf Sonntag 11 Uhr ab im Theatersaal.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr

Schüler- und Familien-Vorstellung

zu halben Preisen. — Hauptvorstellung 7 Uhr

Auf nach Liblar-Donatusdorf!

Sonntag, den 3. August 1919

von nachm. 4 Uhr an

im neuen Riesenballe des Herrn Bovi

Hotel Donatus

Grosses Tanzvergnügen

Es ladet ergebenst ein

Sportklub „Fortuna“ Liblar.

Kölner Radrennbahn

Direktion: **Walter Schmitt**, Riehlerstr. 201-207

Sonntag, den 3. August

Kampf um den

Goldpokal von Köln

Es starten bestimmt:

Karl Saldow

Berlin. Der beste deutsche Steher.

Fritz Bauer

Charlottenburg.

Paul Nettelbeck

Berlin. Matador der Kölner Bahn.

Jean Rosellen

Köln. Der beste rheinische Steher.

Walter Ebert

Leipzig. Inhaber des Weltrekord über 90 u. 100 km.

Dazu:

Grosse Fliegerrennen

mit **Willi Arend**, **Clemens Schürmann**,

Löhne, **Heuer**, **Schenkel**, **Brömer**,

Herbat, **Gebr. Kniefel**, **Pelsker**, **Dahmen**

und vielen Anderen.

Während der Rennen:

Grosses Konzert

Beginn Punkt 3 Uhr — Ende gegen 7 Uhr

Karten an den Kassen und in zahlreichen durch

Plakate kenntlich gemachten Geschäften sowie

Restaurationen. — Fahrräder werden aufbewahrt.

Uebersetzungen

Verteberscheine, Personal-Aus-
weise, Gesuche jeder Art, Ab-
schriften Derschiedsartigungen usw.

werden prompt u. vorschriftsmässig angefertigt.

Brühl, Hospitalstrasse 22,

Telephon 258.

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlbachlin
Fernruf 108 und 109

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 ·· Geschäftsstelle: Schloßstraße 28

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Colonnette oder deren Raum 20 Hfg.
von auswärts 25 Hfg., im Reklamenteil 75 Hfg.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 20 Hfg.

Nr. 158

Samstag, 2. August 1919

22. Jahrgang

Zweites Blatt.

Secretariate für Kriegsbeschädigtenfürsorge.

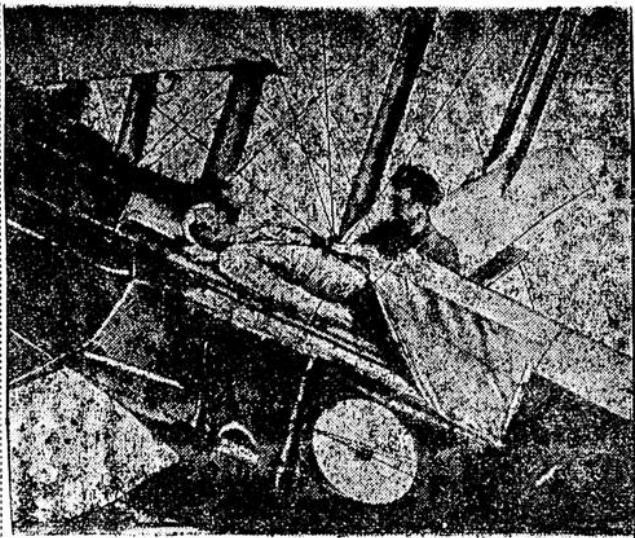
Man schreibt uns:

In der öffentlichen Wohlfahrtspflege nimmt die Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene eine bevorzugte Stelle ein. Es kommt darauf an, daß die vielerlei staatlichen und kommunalen Wohlfahrtseinrichtungen, die Rentenversorgung und die sonstigen Mittel und Zuwendungen für die Kriegsoffer den Räten und Anliegen der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zweckmäßig nutzbar gemacht werden, und zwar in vorwiegend vertrauenswürdigster Beratung und Hilfeleistung. Den Kriegsbeschädigten-Organisationen ist es nicht möglich, die große Anzahl dieser Hilfsbedürftigen restlos zu erfassen. Hinzu kommt, daß die staatliche Fürsorge schon heute so viele Verordnungen und Gesetze aufweist, daß es selbst dem Eingeweihten nicht leicht wird, sich auszukennen.

Aus diesen Erwägungen, erscheint es angebracht, für größere Orte oder Bezirke Secretariate zu schaffen, die von besonders befähigten Personen hauptamtlich geleitet werden müssen und folgende Aufgaben zu lösen hätten: Unentgeltliche Auskunft in allen Angelegenheiten der Rentenversorgung und der sonstigen, für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, Eltern, Witwen und Waisen, in Betracht kommenden Gebührens- und Bezüge; Vertretung bei Privatunternehmen, den amtlichen Fürsorgestellen und sonstigen behördlichen Körperlichkeiten; Vermittlung der Wohlfahrtseinrichtungen jeglicher Art; Anfertigung von Anträgen, Gesuchen oder sonstigen Schriftstücken in den einschlägigen Angelegenheiten; schließlich Schaffung wirtschaftlicher und sozialer Vorteile für alle Kriegsoffer.

Ein solches Secretariat, dessen Jahreskosten auf etwa 10 000 Mark zu veranschlagen sind, kann zunächst auf freiwillige Spenden begründet werden, die den Bestand auf mehrere Jahre garantieren müßten. Ferner müßten sich die Zentralstellen, die körperlich angeschlossenen Berufs- und Standesorganisationen und möglichst auch die Kommunalverwaltungen zu einem jährlichen Beitrag verpflichten; auch die Ortsgruppen der Kriegsbeschädigten-Organisationen können einen Teil ihrer Mitgliederbeiträge beisteuern; schließlich müßten für den einzelnen Fall geringe tarifmäßige Gebühren erhoben werden.

Unter diesen Voraussetzungen hat der Soziale Ausschuß des Verbandes deutscher Kriegsbeschädigter, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen, Ortsgruppe M. Gladbach, einen solchen Versuch gemacht, und die Erfahrungen zeigen bereits, wie dringend notwendig diese Einrichtung war. In festgelegten Geschäftsstunden, vormittags von 11-1 Uhr, nachmittags von 4-7 Uhr, wurden in der ersten Woche vom 7.-12. Juli 187 Auskünfte erteilt



Ambulanz-Flugzeuge.

Den Flugzeugen, an welchen in letzter Zeit gewaltige Neuordnungen und Verbesserungen vorgenommen worden sind, wird auch im Sanitätswesen eine nicht zu unterschätzende Bedeutung in Zukunft beizumessen sein. Hierbei spielt die Zeit in Bezug auf schnelle Beförderung von Verwundeten, sehr schwer Erkrankten u. s. w. nach Spitälern u. s. w., eine große Rolle. Unser Bild zeigt ein Sanitätsflugzeug bei der Beförderung eines Verunglückten nach einem Krankenhaus. Deutlich ist hierbei zu sehen, wie die auf dem Luftwege zu transportierende Person befestigt worden ist, um in bequemer Weise die Gelaufstalt zu erreichen.

und 98 Anträge erledigt, durch letztere bereits etwa 65 000 Mark aus den bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen den Gefuchstellern zugeführt. Es wäre zu begrüßen, wenn gerade durch den Verband, dem die christlichen Gewerkschaften sowie die großen Angestellten- und Beamtenorganisationen körperlich angeschlossenen sind, an den hierfür besonders geeigneten Orten gleichartige Secretariate eingerichtet würden. Unzweifelhaft würden durch derartige Einrichtungen die radikalen Strömungen in der Kriegsbeschädigtenbewegung auf den Boden ruhiger, sachlicher Bearbeitung zurückgeführt, wodurch der Sache der Kriegsbeschädigten der beste Dienst erwiesen wäre. Das Secretariat für Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge in M. Gladbach, Kyffhäuserstraße 5 (Verbandssekretär Theo Büßen) ist gern erbötig, den Ortsgruppen des Verbandes Auskunft zu geben.

Rheinland und Westfalen

* Vom Niederrhein: Das Baugewerbe ruht hier fast völlig, in einer Zeit, wo es sich gerade kräftig betätigen sollte. Schuld daran ist zum Teil die geringe Tätigkeit der Ziegelindustrie, die wegen Rohlenmangels nur in sehr beschränktem Umfange arbeiten kann. Um eine Neubelebung und eine stärkere Tätigkeit der Ziegelindustrie zu erzwingen, müßten die Behörden dahin wirken, daß den Ziegeleibesitzern nicht nur mehr Rohle und geeignete Kräfte zugeführt würden, sondern daß sie auch tatsächlich Ziegelsteine herstellen.

* Kempen: Erschossen wurde bei einem Einbruch bei dem Landwirt Vanes in dem benachbarten Dülkath, der Aderer Rogmann, als er zu Hilfe eilen wollte. Es handelt sich um den Spitzhaken, die der Gefecht geschwärt hatten. Inzwischen gelang es, den Gelegenheitsarbeiter Schrörs aus Bracht bei Brüggen als der Tat dringend verdächtig, zu verhaften. Schrörs ist 22 Jahre alt und war früher auf dem Gut in Diensten. Er hat eingestanden, bei der Tat beteiligt zu sein; infolgedessen konnten auch die beiden anderen Täter festgenommen werden.

Buntes Allerlei

Die Wahl des Gatten. „Ich weiß nicht, Mama, welchen von meinen beiden Freiern ich wählen soll. Julius ist ja ein entzückender Mensch; er hat eine glänzende Stellung und die besten Aussichten für die Zukunft, aber Alfred hat eine Wohnung gefunden.“

Die heißeste Gegend der Erde. Wenn man jemand fragt, wo nach seiner Meinung die heißeste Gegend der Erde sei, wird er vermutlich auf die nächste Umgebung des Äquators raten, wo „die Strahlen der Sonne senkrecht zur Erde fallen“. Dem ist aber nicht ganz so. Die heißeste Gegend der Erde liegt ein klein wenig nördlich vom Äquator; es ist überhaupt kein Land, sondern ein Meeresarm, nämlich das „Rote Meer“. Die schmale Durchfahrt, die Ägypten von Westarabien trennt. Dort gehört Sonnenhitze und Hitzschlag zu den allertäglichen Vorfällen. Die Schiffe, die das Rote Meer befahren, wenden deshalb die umfassendsten Vorsichtsmaßnahmen an. Täglich wird auf sämtlichen Deck eine Riesenüberschwemmung angerichtet; ferner fährt andauernd ein kleiner Sprengwagen auf Deck hin und her. In den Kesseln werden zudem alle Feuer angezündet, damit mit Bolldampf gefahren werden kann; die Heizer müssen deshalb fast stündlich abgelöst werden, einzig und allein zu dem Zwecke, möglichst rasch aus dieser Hölle zu entkommen.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer.
Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Für immer vereint.

Roman von Doris Frein v. Spättingen.

81

Einem Arzt, der für tausend Menschen da war und sich um ihnen honorieren ließ, hätte sie bisher kaum das mindeste Interesse für wert erachtet. Sie, als Komtesse Regom, in ihrer gesellschaftlichen Stellung, stand ja doch so weit ab von Menschen, die ihren Geschäftskreis, die Sphäre, in der sie lebte, nur vorübergehend streiften.

Allein die sonderbare Eigenart, das so gewiß Dominikende in dieses Mannes Wesen und Bild, war es, was sie anregte, worüber sie nachzudenken gezwungen wurde.

Und in diesen Tagen und Seelenwiespalt hinein fiel das offene treuerbarte Werben Dominikus Nippachs.

Die beiden Männer waren sich nie in Gehirnen begegnet, aber oft, wenn Leonberg wieder einmal abgereist war und der Braunschweiger Wagen zum Hofstere hineinkollte, empfand und Vivian seltsame Regungen im Busen; war es Schmerz, Lust oder Reue?

Ja, Reue! Beigte sie sich nicht doch unaufmerksam gegen Dominikus, so daß sein warmer Blick ihr fast Wein bereite? In seiner sanften, korrekten Art, würde er es kaum für möglich gehalten haben, daß ein Mädchen Auszeichnungen und Entbehrungen entgegenzunehmen fähig sei, wie sie es tat, mit dem steten sinnbetreibenden Gedanken an einen Anderen im Herzen.

Und dennoch empfand Vivian wahrhaft freundschaftliche Gefühle für Dominikus, dessen ihm anhaftende, edle, durch seine Außerlichkeit beeinflusste Denkungsart, dessen durch und durch vornehmer Charakter Empfindungen aufrichtiger Sympathie bei ihr auslösten.

Nicht geschweizelte Eitelkeit, noch übertriebener Ehrgeiz war es, was so mächtig für den jungen Gelehrten von Braunschweigen eintrat, obwohl Vivians ganze Erziehung und häusliche Verhältnisse auch eine oberflächliche Lebensauffassung gerechtfertigt hätten.

Und nun schien alles so weit gediehen, daß es nur noch des leisesten Anstoßes bedurfte, eine von ihrer ganzen Familie so sehnlichst gewünschte Verlobung herbeizuführen.

Aber Vivian wehrte die Entscheidung immer und immer

wieder ab; sie selbst war so unentschieden, daß sie noch stets ein Mittel fand, den jungen Nippach in der endlichen Aussprache seiner Herzenswünsche zu hindern.

Dafür hatte sich jedoch seine Mutter ganz erhaltlos offen gegen die ihrige geduldet, ein Umstand, der mehr Unmut als freudige Genehmigung in dem jungen Mädchen hervorrief und wesentlich dazu beitrug, der Dame mit Ehen und Mähltrauen zu begegnen. Wozu diese Hast, diese übertriebenen Eile, die Lebensbegeisterungen, die Vivian nun einmal nicht erwidern konnte?

So ging dann ein Nippachscher Besuch nach dem anderen resultatlos dahin.

Tief in ihre Wagnisse geschmiegt, zog Vivian jetzt, während der Feinschmied, den flauschigen Abendmantel bis zu den Knien empor und seufzte schwer, während die Gedanken zu einer bedeutsamen Unterredung mit Papa zurückkehrten: Cines Morgens hatte Graf Regom die Tochter zu sich hinauf in sein Zimmer rufen lassen: Etwas bänglich, halb schuldbehaftet, halb trotzig, folgte sie dem Befehl.

Der alte Herr sah auffallend bleich und kummervoll aus, und als er dann schleppenden Ganges durch das Zimmer schritt, trat die durch seine schwere Erkrankung hervorgerufene traurige Veränderung wieder einmal klar zutage.

In zwei Stichen war Vivian an des Vaters Seite und umfachte stumm seinen Arm. So ernst hatte sie das soziale, sonst so heitere Gesicht kaum gesehen.

„Was ist denn, was hast Du denn, ist Dir nicht gut, Papa?“ forschte sie besorgt und schaute ängstlich zu ihm empor.

Graf Regom wehrte ungeduldig ab.

„Doch — freilich sehr gut! Fragt nur nicht so viel darum und tu lieber mehr, was Ihr sollt — was man von Euch verlangt!“

Vivian wurde dunkelrot und senkte den Blick.

Ungewöhnlich und schwerfällig ließ der alte Herr sich in einen Sessel sinken und fuhr noch gereizter fort: „Zum Glück mit den ewigen Rücksichten auf meine Gesundheit; das wird nächstens langweilig. Meint Ihr, daß, wenn Du Dich morgen verlobst, mir die Freude darüber nicht besser auf die Seele fällt, als diese stete Ungewißheit: wirds oder wirds nicht?“

Vivian verharrete noch immer schweigend.

„Magst Du den jungen Nippach überhaupt gern?“ fragte der Graf einleitend und milde.

„O — ja! Aber so etwas will doch überlegt sein, Papa.“

Klang die Antwort ängstlich zurück.

„Überlegt? Natürlich! Solch kolossale Partie? Ihr Kinder seid eben zu toll verwöhnt, kennt den Wert des Geldes — der Stellung nicht, denkt immer, die gebrauchten Tausend Kleinen einem von selber in den Mund. Da wird nur so ein bißel kollektiert und geküßt, weiß der Himmel, wie leicht, und unterdessen geht der Freier durch die Lippen.“

Vivian schüttelte lächelnd den Kopf.

„Nicht? Hast Du also sicher ein Bild, wie?“

Jenes Gespräch mit dem aufgeregten und nervös gereizten Vater wollte Vivian gar nicht mehr aus dem Sinn; insbesondere da dieser darauf noch über Dinge gesprochen hatte, welche ihr plötzlich die heimatischen Verhältnisse in einem ganz anderen Lichte zeigten.

„Mama hat ja kein Verständnis dafür. Geldsachen und wirtschaftliche Kalamitäten waren ihr von jeher ein Greuel. Aber Du, Vivian, bist alt genug, um zu wissen, daß wir eigentlich seit Jahren über unsere Verhältnisse leben. Meine Krankheit verschlang natürlich Unsummen; dann der große Haushalt — Anna läßt sich nie etwas abgehen, und so weiter! Wenn doch wenigstens eine von Euch Mädels gut verfertigt wäre!“

Das alles hatte Papa in sehr traurigem Tone gesagt, in einem Tone, der ihr zu denken gab.

O, nur noch eine kleine Frist, nur noch zur Klarheit kommen mit sich selbst, dann wollte sie das Schwere auf sich nehmen — in Gottes Namen!

Anderer Wider zog jetzt an Vivians Geiste vorbei: Warum trieb es sie denn so mächtig dorthin, wo Leonberg lebte?

Wünschte sie, ihm zu begegnen? Und nun war er ja wirklich auf dem Wohlfühltag erschienen. Deshalb nur? Und war das nun aus Verlegenheit oder Trost geschehen, daß sie ihn anfänglich völlig ignorierte?

Obse und gute Geister kämpften einen erbitterten Kampf in ihrer Brust.

Da war es plötzlich, als ob ein fremder Wille jede Fähigkeit zu klarem Denken in ihr gestört hätte.

245, 29

GEGRÜNDET
1848

A. SCHAAFFHAUSEN'SCHER BANKVEREIN A. G. COELN

AKTIEN-KAPITAL u. RES.
M. 110 000 000

Kurze Darstellung der bargeldlosen Zahlungsmethoden auf Wunsch zugesandt.



Ca. 100 Möbel-Einrichtungen zu billigen Preisen.

Komplette Ausstattungen von 6000, 10 000, 15 000 Mark

Christian Meyer, Köln, Hohenzollernring 62/64.



Geschäftsempfehlung.

Den Bewohnern von Brühl und Umgegend zur gef. Kenntnis, dass ich mit dem heutigen Tage mein **Baugeschäft** wieder aufnehme. Uebernahme aller **Neu-, Umbauten und Reparaturarbeiten** sowie Anfertigung von Zeichnungen und Kostenanschlägen.

Arnold Wieland, Maurermeister,
Brühl, Pingsdorferstrasse 66, Tel. 187

Paul Poensgen, Köln-Sülz

Elektrotechnische und Maschinenfabrik
empfiehlt sich zur sachgemässen

Ausführung von Reparaturen elektrischer
Maschinen & Apparate sowie
An- und Verkauf von elektrischen Maschinen.

— Fernsprecher A 950 Köln —

Betrifft Nähmaschinen



Wollen Sie eine Nähmaschine für den Hausgebrauch oder für das Handwerk, eine Spezialmaschine für Fabrikation anschaffen — gebrauchen Sie Zubehör, Ersatzteile usw. — wollen Sie Ihre Nähmaschine (ganz gleich welches Fabrikat) gut, schnell u. preiswert repariert haben — wünschen Sie irgend eine Auskunft in Nähmaschinen, deren Verwendungsmöglichkeit oder sonst fachmännische Beratung, so wenden Sie sich an unser Spezialgeschäft.

Deutsche
Nähmaschinen-Vertriebsgesellschaft
Cöln, Breitestr. 92-98 Arippinhaus
Telefon A 3329.

Dampfwaschanstalt

Gegr. 1840 Wilh. Heyden Pernsp. A. 3094.
Cöln-Ehrenfeld, Venloerstrasse 193

Haushaltungswäsche,
Gardinen, Herrenstärkwäsche
schrankfertig in tadelloser Ausführung.
Spezialabteilung für Gewichtswäsche.
Weisse Wäsche, bunte Wäsche.
Bestellungen erbeten an obige Adresse
oder an Geschw. Eul, Brühl, Uhlstr. 69.
Telefon Nr. 27.

Gelegenheitskauf.

Eine Anzahl wenig gebrauchte la. reinleinene
wasserfeste

Segeltuchdecken

passend für Varmendecken (Diemenpläne), Dreisch-
faltendecken, Vinderdecken, Wagendecken etc.

Ferner 3000 Stück gebrauchte

Gummi-Regenmäntel

preiswert zu verkaufen.

E. Mayer Köln,
Brüsselerstr. 25.

Alle Druckfachen liefert in kürzester Zeit
Druckerei Peter Becker, Brühl, Schloßstr. 23.

Grosse Posten

Weisswaren u. Waschstoffe

Sembentuche	87 cm breit per Meter M.	4,25
Sembentuche, Elässliche Qualitäten	per Meter M.	6,25
Prima Waschstoffe in hübschen Dessins	" " "	4,75
Wolle, uni in allen Farben ca. 100 cm breit	" " "	8,25
Frottier-Sandtücher, gute Qualitäten	per Stück M.	4,95

Ferner große Posten Kleiderstoffe, Siamosen, Flanelle
zu sehr mässigen Preisen.

Kaufhaus

Ludwig Meyer & Co.

Köln, Severinstr. 83-85.

Reparaturen

an Nähmaschinen aller
Systeme. Deutsche Nähma-
schinen-Vertriebs-Ges. A. A. in
Breitestr. 92/98, Tel. A 3329.

Golde dauerhafte Möbel

Stühlen in jeder Preislage.
Schlafzimmer mit la. Leinen-
dreil-Auflagen kaufen Sie
am vorteilhaftesten im
Wöbelhaus

Leissner & Co.
Köln,
Eigelstein, 98.

Mehrere
Baugrundstücke,
in bester Lage des Ortes,
hat preiswert abzugeben
J. Seibach, Wesseling,
Brühlstr. 1.

la. glasierte
Einmachtopfe
in allen Größen stets vorrätig.
Carl Knott, Wesseling,
am Bahnhof.

Dentist
Bisa Schultes, Köln
täglich 9-11, 3-7 1/2,
Sonntags 10-1.
Modernste zahnärztliche
Arbeiten. Erstklassige
schönste Behandlung.
Bischofsstrasse 3, I,
neben Opernhaus.

Unterhaltener
Breakwagen
zu verkaufen. Bingsdorf,
Eustichenerstrasse 87.

Savoyen- und
Krauskohlplanzen
zu verkaufen.
Clemens Frings, Bingsdorf,
Alte Domstrasse 20.

Für Trauer:

Für Kleider, Taillenkörper, Mäntel,
Hosen, Röcke, Hüte, Schleier, Handschuhe
Kleiderstoffe.

Kaufhaus Meyer, Köln,
Severinstr. 83-85 Markt Eigelstein.

Clemens Frings, Brühl, Bonnstr. 26

Fett-Kalt, Leiterbäume, Zaunpfähle,
Heuböcke, Rosen- und Beerensböcke,
// Einmachtopfe in jeder Grösse. //

Paul Krichel u. Ferling
Köln, Glockengasse 9a

Kauf **Möbel** Tausch
alter u. neuer
Zeit
Anfertigung Verkauf
Polster-, Anstreicher-, Dekorations-Arbeiten.
Möbel-Reparierung. — Mässige Preise.

Unterricht

in Stenographie, Maschinenschreiben, Schön-
schreiben, Rundschr., Buchführung, Korres-
pondenz, Büropraxis, Rechnen, Recht-
schreiben, Englisch, Französisch usw.
Neuaufnahmen jederzeit.
Honorar mässig. Teilzahlung gestattet.

Clemens-Auguststr. 55, Telefon 250.

25000 Ziegelsteine
abzugeben. Beiseid
Clemens-Auguststr. 49.

Kriegsbeschädigte des Landkreises Köln.

Bedürft Ihr einer Beratung, einer Aus-
kunft, einer Unterstützung od. irgend einer anderen
Hilfe so wendet Euch an die in Eurer Gemeinde
vorhandenen Vertrauensleute oder an die Ver-
trags- und Auskunftsstelle für Kriegsbeschädigte.
Köln, Sternengasse 5, Fernspr. A 8557 u. 8752
Namen und Wohnung der Vertrauensleute könnt
Ihr bei dem Gemeindevorsteher erfahren.

Elektromonteurschule in Köln

Ausbildung in Elektrotechnik für
Monteure, Installateure, Schlosser etc.

Neuer Abend-Kursus

— beginnt am 1. September —
Auskunft und Lehrplan kostenlos.
Die Schulleitung, Moltkestr. 8.

Klee- und Wiesenheu?

Angebote nebst Preis unter W. G. 79 an
die Geschäftsstelle erbeten.

Werkstätte für Lichtbildkunst

— Herm. Joseph Nelles, Kantenichstr. 10 —

Aufnahmen in moderner
vornehmer Ausführung

Vergrösserungen nach jedem Bilde

Anzugstoffe

Neue solide reinwollene
für Herren eingetroffen 65 bis 92 Mk.
Preis per Meter
Anfertigung nach Mass.
Knabenanzug - Stoffe
von 27 bis 45 Mk. p. Mtr.

J. J. Moons Wwe., Kölnstr. 2.

Rokos- Piassava - Besen

billig. P. Kiel Wwe. Köln, Mühlenbach 39.
Telefon B 1321.

Amerikanische

Wolldecken treffen demnächst
ein. Dieselben eignen sich vor-
züglich für Herren-Ülster, Damen-
mäntel, Kinderkleider und Schlaf-
decken. Muster ist bei mir
— einzusehen. —

Hermann Baehr Brühl
Schloss-Strasse 15.

Blameuser & Co.

KÖLN a. Rh.
Lupusstr. 45
Tel. B. 5241
Telegraph-
Adresse
Blaco Köln.
Eigene
Fabrikation.
Feuerzeuge
Schwedenböden
Zigarettenetuis
als Andenken
Aluminium
Bestecke und
Kochgeschirre
Sol. Stahlw.
Elektrische
Artikel
Seidenschirme
Steh- und
Tischlampen
Listen
einfordern.